

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 45.

Mittwoch 14. Juni

1854.

## Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Ganttsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jakob Schauble, Tagelöhner in Aigenbach, am

Montag den 17. Juli  
Vormittags 9 Uhr  
zu Aigenbach.

Den 10. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Liebzell.  
(Holzverkauf).

Am Montag den 19. Juni werden im Staatswald Kälbling 3. Abthlg. Thann  $\frac{1}{2}$  Rlf. buchene Klotzprügel, und 14200 Stk. buchene Wellen verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Förckerswiese.

Den 8. Juni 1854.

K. Forstamt.  
Lang.

Oberhaugstätt.  
(Gläubigeraufruf).

Das Schuldenwesen des weild. Johann Martin Wiedmayer, gewesenen Küfers in Oberhaugstätt ist zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags durch das K. Amts-Notariat und den Ge-

meinderath Oberhaugstätt außergerichtlich zu erledigen zu suchen.

Es werden nun alle diejenigen Personen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Wiedmayer zu machen haben, aufgefordert, am

Dienstag den 4. Juli l. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Oberhaugstätt entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch genaue schriftliche Rezepte, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden.

Nicht liquidirende Gläubiger müssen, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Akten bekannt sind, unberücksichtigt bleiben, und von den nicht erscheinenden bekannten Gläubigern wird man annehmen, daß sie bezüglich der am Liquidationstage zu Stande kommenden Beschlüsse der Mehrheit der anwesenden Gläubiger ihrer Klasse beitreten.

Den 8. Juni 1854.

K. Amtsnotariat Teinach.  
Schrott, Ass.

Neubulach.  
(Schuldenliquidation).

Die unterzeichneten Stellen sind mit der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des verstorbenen alt Friedrich Essig, gewes. Metzgers in Neubulach, oberamtsgerichtlich beauftragt.

Sämmtliche Gläubiger und Bürgen des Essig, soweit sie mit ihren For-

derungen nicht schon bei dessen im verfloffenen Jahre stattgehabten Gante durchgefallen sind, werden hiemit aufgefordert, am

Mittwoch den 28. d. M.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Neubulach ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte zu liquidiren und nachzuweisen, auch sich über einen etwaigen Nachlassvergleich zu erklären.

Nicht erscheinende Gläubiger, deren Ansprüche aus den öffentlichen Akten bekannt sind, werden beim Zustandekommen eines Nachlassvergleichs und dem Beschlusse über die Veräußerung der Aktiva, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie unbedingt beitreten angenommen, unbekanntes Ansprüche aber später nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 6. Juni 1854.

K. Amtsnotariat Teinach  
und  
Gemeinderath Neubulach.  
vdt. Ret. Ass. Schrott.

Röthenbach.  
(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft 100 Rlf. schönes rothfordenes Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich, gegen Baar. Liebhaber werden eingeladen auf

Freitag den 16. Juni

Mittags 1 Uhr

zu Bäcker Keppler hier. Der Waldschütz ist angewiesen, den Liebhabern vor der Verhandlung das Holz vorzuzeigen.

Schuldheiß Fenschel.

Nichelberg.  
(Liegenschafts-Verkauf).

Am

Donnerstag den 22. Juni  
Nachmittags 1 Uhr  
wird der Joh. Georg Hefelschwerdt,  
Wittwe, von Meistern auf dem hiesi-  
gen Rathhause  
ca. 2 Mrg. Aker und 3 1/2 Brtl.  
Wiesen  
im öffentlichen Aufstreich verkauft wo-  
zu Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen  
werden.

Den 20. Mai 1854.

Gemeinderath.

A i c h e l b e r g.

(Eigenschafts Verkauf).

Das Anwesen der Georg Friedrich  
Gall, Wittwe, von Meistern beste-  
hend in

der Hälfte einer zweistöckigen Be-  
hausung, Scheuer und Schopf  
der Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brtl.  
4 1/4 Mth. Aker am Stuttberg  
der Hälfte an 5 Mrg. 17 Mth.  
Aker ebendasselbst  
der Hälfte an 1/2 Brtl. 17 Mth.  
Maad und Wald sowie  
der Hälfte an 4 Mrg. 1 Brtl.  
Wiesen am Geigerskopf

wird am

Donnerstag den 22. Juni  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus zu öffent-  
lichem Verkauf gebracht, wozu Kaufs-  
liebhaber andurch eingeladen sind.

Den 20. Mai 1854.

Gemeinderath.

**Außeramtliche Gegenstände.**

H i r s a u.

(Hausverkauf).

Ich bin nun Familie wegen fest-  
entschlossen, mein Wohnhaus in Calw  
im Zwingler zu verkaufen, nebst Heiz-  
rahme und Garten dabei, was sich  
zu jedem Geschäft eignet, besonders  
wegen seiner sommerlichen freundlichen  
Lage und lade etwaige Liebhaber ein,  
einen Kauf mit mir abzuschließen.

Valentin Scheuerle.

C a l w.

Der heutige GrasErtrag von 2 1/2  
Morgen kann gepachtet werden bei  
Beitter.

C a l w.

Das Heugras von 1 Morgen ver-  
kauft

Beck Gadenheimer.

C a l w.

Das Heugras von 1 1/2 Brtl. in  
Ziegelwiesen hat zu verpachten  
Heinrich Widmann  
Zimmermeister.

C a l w.

Den Ertrag aus 2 1/2 Brtl. Gras-  
garten im untern Gieselpfad verkauft  
Theodor Geldweg.

C a l w.

Den Ertrag von 1 Mrg. Grasfeld  
an dem Humeraker, sowie von 3 1/2  
Brtl. im Steckenäcker verkauft  
Gottfried Wörfl.

C a l w.

Schleifer Essig verkauft das Heu-  
und Dehndgras von 2 1/2 Brtl. Plus  
sowie auch gutes Haberstroh um billi-  
gen Preis.

C a l w.

Beck Rothaker verkauft das Heu  
und Dehndgras von 5 Brtl. im Ka-  
pellenberg.

C a l w.

**Turn Versammlung**

Freitag den 17. Abends 8 Uhr.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-  
sicherung:  
175 fl. Pflegegeld bei Jakob Stolz in  
Hirsau.

C a l w.

Zwei Pfandscheine zusammen 300 fl.  
zweifach gesichert, wünscht Jemand  
alsbald gegen baar Geld umzutauschen  
— Näheres bei

Saueider Deyle.

C a l w.

Für die Wittwe Luz in Deckensfronn  
sind mir nachstehende Beiträge zuge-  
kommen: H. J. 30 fr., C. J. 30 fr.,  
C. J. 24 fr., B. M. 30 fr., R. P.  
24 fr., C. D. 1 fl., R. R. 12 fr.,  
zus. 3 fl. 36 fr. welche ich bereits an  
Hrn. Pf. Deuf dajelbst eingeschickt ha-

be. Herzlichen Dank den Gebern.  
Weitere Beiträge in Empfang zu  
nehmen bin ich gerne bereit.  
Ferdinand Kaiser.

C a l w.

Kübler Vollmer hat 2 Güllen-  
Käffer in Eisen gebunden und ein Kü-  
ferwägele um einen billigen Preis zu  
verkaufen.

S i m m o z h e i m.

Nächsten Donnerstag und Freitag ist  
rothe Waare und frischer Kalk zu ha-  
ben bei Ziegler Kirchner.

L e o n b e r g.

**An Auswanderer!**

Die Ueberfahrtspreise zur Reise nach  
Newyork sind in neuester Zeit bedeutend  
zurückgegangen, und bin ich ermächti-  
get, über Havre zu 72 fl., über  
London zu 75 fl., über Bremen zu  
100 fl., für Erwachsene, für Kinder  
bedeutend billiger — Afforde abzu-  
schließen; bei dem Preis über London  
ist der gesetzliche Seeproviand, bei dem  
über Bremen, gut gefochte Kost ab  
Bremen mitbegriffen, die Fahrten sind  
frei ab Mannheim verstanden.  
Zu zahlreichen Abschlüssen empfiehlt  
sich.

Kaufmann Enslin.

C a l w.

(Empfehlung).

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit  
nach längerer gründlicher Erlernung im  
Kleidermachen und Weißnähen der ge-  
ehrten Einwohnerschaft sowohl in als  
außer dem Hause bestens zu empfeh-  
len. Geschmackvolle und pünktliche  
Arbeit, sowie äußerst billige Bedienung  
werden zugesichert.

Louise Roth, aus Biberach,  
logirt bei Modelsteder Wid-  
manns Wittwe im Bischoff.

C a l w.

Eine zweispännige Chaise mit Glas-  
Jalousien verkauft billig  
Sattler Carle.

C a l w.

Friedrich Gwinner in der Bad-  
gasse schenkt guten Most aus den  
Schoppen um 3 fr.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Dierlamm.

### Hopfen und Gerste.

Eine schwarzwälder Dorfgeschichte von Bertold Auerbach.

Warum an des Schlägelbauern Haus Hopfen und Gerste angemalt sind? Das ist eine lange Geschichte und ich kann sie euch genau erzählen. Also:

#### Der Faulkenger.

Auf der Schnitzbank vor seinem Hause saß rittlings ein junger Bursch und hob von Zeit zu Zeit aus einer großen Schichte zu seiner Rechten einen langen Tannenzweig auf, presste ihn zwischen den Kloben und drehte ihn zu leichter Biegbarkeit, schnitzte das dicke Ende und flocht einen Strohopf daran; dann legte er das so Vollen-dete sorgfältig zu seiner Linken nieder, wo bereits mehrere solcher Garbenbänder, sogenannter Wieden, wohlgeordnet lagen. Trotz des lustigen Parademarsches, den der Bursche pfliff, hatten seine Mienen doch etwas Verdrossenes und er warf oft wie unwillig das Haupt zurück, auf dem eine Soldatenmütze mit rothem Verstoße prangte.

Der Dorfschütze, ein alter Soldat, der ein kupfernes Ehrenzeichen auf seinem blauen Rocke trug, kam vom Rathhause herunter; er hielt bei dem Arbeitenden still und sagte:

„Buschur, Kamerad.“ Der Ange-redete dankte stumm und der Schütz fuhr fort: „Warum bist nicht bei der Zehntversteigerung gewesen?“

„Ich bin noch nicht Bürger,“ erwiderte der junge Soldat, „das Sach gehört noch meiner Mutter und meinen Geschwistern.“

Der Schütz setzte sich auf die fertigen Wieden und berichtete: „Es ist ein Generalspaß gewesen. Seit Jahren haben die drei fetten Schwäger den Zehnt gepachtet, sie mögen's nicht leiden, daß der Zehntknecht auf ihre Acker kommt und wollen da freie Herren sein. Aber diesmal hat der Wasserstiesel immer höher geboten und zuletzt

ist ihm der Zehntbestand zugeschlagen worden. Dem Schwäger, der Schlägelbauer, der hat seinen Koller kriegt vor Zorn und Gift, daß man gemeint hat, er erstickt, und mit Fluchen und Schelten sind sie Alle davon. Das fuhr noch einmal zu bösen Häusern, du wirst sehen Franzsef.“

Franz Josef, oder wie er in der Abfuzung hieß Franzsef, nahm eine neue Wiede auf und entgegnete:

„Es ist und bleibt nicht recht, daß das ganze Dorf und vorab der Schlägelbauer so einen hirnwüthigen Haß auf den Haber geworfen hat und weiß kein Mensch recht warum. Der Haber ist hier fremd, er hat des Luzians Gut um sein ehrlich Geld gekauft und thut Niemand was zu leid; daß er sich herrisch kleidet, geht ja Niemand was an und er kann darüber lachen, daß sie ihn den Wasserstiesel beißen. Der Schlägelbauer ist auch schon an mir gewesen, ich soll nichts mit dem Haber reden; aber ich weiß selber was ich zu thun hab und ließ' mir von meinem eigenen Vater, wenn er noch leben thät', nichts dreinreden, mit wem ich Freundschaft haben darf oder nicht. Und gerade weil sie ihn Alle den Wasserstiesel heißen und Niemand gut gegen ihn ist —“

„Du bist hat ein guter, guter Kerle, das sagen alle Leut!“ unterbrach der Schütz.

Dem jungen Manne schoß bei dieser Anrede alles Blut zu Kopfe, er würgte eine Wiede ganz ab, warf die Stücke weit weg und tief voll verbissenen Ingrimm: „Sag das nicht. Ich bin kein guter Kerl, ich will nicht. Fahnenmalefizdonner! Ich möcht' euch zeigen, daß ich kein guter Tralle bin.“

„Sag das nicht noch einmal oder ich vergrais mich an dir zuerst.“

„Das wär am unredlichsten Orte angefaßt. Du bist ja wie ausgewechselt. Was hast denn? Siebt des Schlägelbauern Madlene nach und heirathet das bildsaubere Mädle des Schuldheißens Claus?“

„Wenn die Kuh einen Bazen gilt,“ entgegnete Franzsef plötzlich lachend und über sein Antlitz zog eine Besanftigung des Friedens, daß es zu leuchten schien.

Du bist aber doch seit Dürern,“ fuhr

der Schütz fort, „seit du mit dem Abtied vom Regiment heimkommen bist, wie verbert. Was hast denn? Freilich, kann mir's denken, du kannst dich nicht wieder ins Bauernleben gewöhnen; mußt den Paradeschritt verlernen und den Offensritt einerciren. Hab ich Recht? Ist's das, warum du immer so maßleidend aussiehst?“

„Kann sein,“ erwiderte Franzsef nach langer Pause und fuhr dann sich aufrichtend fort: „Ja, du bist mit meinem Vater in Einer Compagnie gestanden und bist sein bester Kamerad gewesen; ich will mich dünken lassen, ich red' zu meinem Vater. Guck, wie ich mit dem Abschied heim bin, da hab' ich gemeint, ich könnt es gar nicht er-warten und das ganze Dorf muß grad so sein wie ich und jedes muß weiter nichts denken und sagen als wie: der Franzsef ist da. Ich hab' mir oft denkt, daheim da ist das beste Paradies und ich hab' mir mit Gewalt wieder vortrechnen müssen, wie viel Feindschaft und Hassard auch da ist und wie eines ein Auge drum gäb' wenn's andere keins hätt'. Ich bin freilich nie gern Soldat gewesen, aber es ist doch eigentlich das schönste Leben und jetzt wünsch ich mir des Tags tausendmal, daß ich's noch wär.“

„Ja, es ist jetzt schlimmer hier als je. Denk daran was ich sag: es thut kein gut, bis die Hopfenstangen drau-ßen an der Geißhalde noch zu einer Generalsprügelei verwendet sind.“

„Wegen dem Hopfengarten,“ nahm Franzsef wieder auf, „haben meine ersten Händel mit dem Schlägelbauer angefangen. Ich hab' mich gestreut, daß der Haber den verrutschten Berg so gut ausnuzt und der Schlägelbauer hat grad darüber losgezogen; er versteckt seinen einfältigen Haß hinter der Gemeindechre: früher, sagt er, sei unser Dorf berühmt gewesen, daß wir den besten Spelz bauen, jetzt werde sich's umkehren und man wird sagen: die Weisenbäcker bauen den schlechtesten fuchstigen Hopfen. Und wenn ich meine Acker krieg, bau ich selber auf dem Buckel im Spedfeld auch Hopfen; es ist dort gerade der rechte warme Zehnboden und liegt prächtig gegen Mittag.“

(Fortsetzung folgt).

**Der Eisenberg in Missouri.**

Dieser ist noch wenig bekannt, und zur Zeit noch nicht technisch ausgebaut, da er ziemlich entfernt vom Mississippi gelegen, und das Eisen auch anderwärts in reichlicher Menge vorkommt. Geologisch aber ist sein Vorkommen sehr interessant. D. Engelmann, der ihn in letzter Zeit besuchte, berichtet, daß er fast 1100 Fuß über der Meereshöhe liegt, und drei bis vier englische Meilen im Umfange ganz von Eisen ist. Der Unkundige, welcher darüber wandelt, und dunkles Felsgestein, etwa Dolomit oder Trapp zu sehen glaubt, erkennt erst am Gewicht, wenn er ein Stück aufheben versucht, daß er auf Metall und nicht auf Felsen steht. Sein Reichthum ist so ungeheuer, daß Hunderte von Generationen vorübergehen werden, ohne seinen Inhalt zu erschöpfen, und daß

er für eine Eisbahn um den ganzen Erdgürtel die Schienen liefern könnte, ohne daß die Verminderung seines Volumens sehr augenfällig würde.

**Zeitung für Landleute.**

In Füßen im bairischen Hochlande wurde am 29. Mai von einem Lämmergeyer ein vier Monate altes Kind, welches in einem am Hause seiner Eltern befindlichen Gärtchen unbewacht liegen gelassen worden war, geraubt, ohne daß man bis jetzt eine Spur von dem Kinde aufzufinden vermochte.

Der Festung Kronstadt soll man mit Kanonenböten leicht beikommen können, da diese die auf große Schiffe berechneten Kanonen unterfahren können. Die Engländer lassen deswegen eine

ganze Flotille solcher nicht tief gehender Fahrzeuge in den finnischen Meeresbusen kommen; ehe diese da sind, werden sie keinen Angriff auf Kronstadt unternehmen.

Die Montenegriner haben wieder einen ihrer Raubzüge auf das türkische Gebiet unternommen, von wo sie reich mit Beute beladen, namentlich mit viel Vieh, in ihre Berge zurückkehrten.

Der Enthusiasmus der türkischen Truppen ist überall sehr groß, namentlich die in Schumla concentrirten ägyptischen Regimenter und regulären Corps verlangen bei jeder Musterung die Dmer Pascha vornimmt, sämmtlich ins Feuer geführt zu werden.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

**Calw. Frucht- und Brod etc. Preise am 10. Juni 1854.**

Getreide- Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Ges- sammt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Schfl.   fr.	Schfl.   fr.	Schfl.   fr.	Schfl.   fr.	Schfl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.		
Weizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter													
— neuer	2	67	69	32	37	33		32	26	32		1038	
Dinkel, alter													
— neuer	12	48	60	42	18	13	30	12	48	12	24	537	24
Gerste, alte													
— neue	4	22	26	20	6	21		20	42	20		414	12
Haber, alter													
— neuer	2	56	58	38	20	11	15	10	48	10	24	410	39
Roggen, alter													
— neuer		25	25	15	10	23	44	23	41	23	38	355	12
Erbfen													
Linfen													
Wicken													
Wohnen													
Summe —	20	218	238	157	91	102	29	100	25	98	26	2755	27

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr. Kernen mehr um fl. 46 fr. Dinkel mehr um fl. 10 fr. Gerste mehr um fl. 46 fr. Haber mehr um fl. 48 fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 24 fr. dto. schwarzes 22 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 3 1/2 Loth. — Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 11 fr Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kuhfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 8 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 12 fr. abgezogenes 11 fr. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

